

Schenefeld, 01.11.2025

Gemeinsamer Antrag der FDP und BfB an den Hauptausschuss:**Einrichtung einer Arbeitsgruppe (AG) Digitalisierung**

Sehr geehrter Herr Pfitzner,
der Hauptausschuss möge beschließen:

Einrichtung einer Arbeitsgruppe Digitalisierung als Hilfsorgan des Hauptausschusses

Die Arbeitsgruppe soll:

- Grundlagen für ein Digitalisierungskonzept / eine Digitalstrategie der Stadt Schenefeld erarbeiten,
- eine transparente Übersicht über alle laufenden und geplanten Digitalisierungsmaßnahmen der Stadt erstellen, fortschreiben und bewerten,
- Handlungsfelder und mögliche Prioritäten identifizieren – insbesondere im Hinblick auf Bürgernutzen, Fördermittel und Querschnittsaufgaben (IKSK, ISEK, Demokratieförderung),
- den Austausch zwischen Politik, Verwaltung und relevanten Beteiligten/Akteuren fördern,
- Empfehlungen an den Hauptausschuss vorbereiten.

Öffentlichkeit der Sitzungen

Die Sitzungen der Arbeitsgruppe Digitalisierung sind grundsätzlich öffentlich. Eine nichtöffentliche Beratung findet nur statt, wenn rechtliche Gründe dies erfordern (z. B. Personalangelegenheiten, Ausschreibungen, Vertragsinhalte oder finanzielle Einzelkalkulationen).

Zusammensetzung

Die Arbeitsgruppe setzt sich wie folgt zusammen:

- je ein Mitglied pro Fraktion der Stadt Schenefeld,
- zwei Mitarbeitende der Verwaltung (IT/Digitalisierung),
- optional:
 - der Demokratiebeauftragte,
 - ein Vertreter des Seniorenbeirats,
 - ein Vertreter des Kinder- und Jugendbeirats,

Die Bürgermeisterin kann jederzeit an den Sitzungen teilnehmen oder eine Vertretung entsenden. Die optional genannten Mitglieder erhalten einen Sitz in der Arbeitsgruppe, sofern sie von ihren jeweiligen Gremien/Institutionen benannt werden. Die Arbeitsgruppe berichtet regelmäßig an den Hauptausschuss.

Begründung

Digitalisierung ist ein strategisches Querschnittsthema für die Stadt Schenefeld. Sie betrifft Verwaltung, Stadtentwicklung, Klimaschutz, Politik, Wirtschaft, Bildung und Demokratie gleichermaßen.

Bislang erfolgt im Hauptausschuss ein jährlicher Bericht der Verwaltung zu laufenden Digitalisierungsprojekten, der zur Kenntnis genommen wird. Eine aktive politische Mitgestaltung, Bewertung und strategische Ausrichtung finden aus Sicht der Antragsteller kaum statt.

Die AG Digitalisierung versteht sich – ähnlich wie die ISEK-AG – als Vorbereitungsgremium für ein strategisches Konzept. Anders als bei der ISEK-AG, bei der ein externes Planungsbüro die Konzeptarbeit federführend übernommen hat, soll die AG Digitalisierung von Beginn an eine aktive Rolle bei der inhaltlichen Erarbeitung spielen. Eine externe Unterstützung durch spezialisierte Beratungsunternehmen kann dabei sinnvoll sein, insbesondere bei Themen wie Smart City oder Open Data, die hohe Fachkompetenz erfordern. Entscheidend ist jedoch, dass die AG Digitalisierung die strategische Verantwortung trägt und die Ergebnisse für den Hauptausschuss vorbereitet.

Öffentlichkeit als Grundsatz

Im Unterschied zu vielen anderen AGs soll die AG Digitalisierung grundsätzlich öffentlich tagen. Dies entspricht dem politischen Selbstverständnis der antragstellenden Fraktionen: Transparenz, Bürgernähe und Nachvollziehbarkeit müssen auch in der Digitalisierungspolitik gelten.

Öffentlichkeit dient zugleich der Demokratieförderung:

- Sie erleichtert den Zugang zu kommunalen Entscheidungsprozessen,
- senkt die Hürde, sich für Kommunalpolitik zu interessieren,
- stärkt das Vertrauen in Verwaltung und Politik,
- und gibt insbesondere jüngeren Menschen sowie Senior:innen die Möglichkeit, Politik im digitalen wie analogen Raum als offen, modern und bürgernah zu erleben.

Nur bei rechtlich zwingenden Gründen (Finanzen, Ausschreibungen, Personal, Vertragsinhalte) wird in nichtöffentlicher Sitzung beraten.

Mit freundlichen Grüßen,
Wolfgang Oldenburg
Stlv. Fraktionsvorsitzender der BfB

Peter Venthien
Stlv. Fraktionsvorsitzender der FDP

